

1. Die Geschichte des Evangelischen Kindergartens in Peitz

„Ein stattliches Haus ist aus der Erde gewachsen“ ...



...und heute können wir dankbar auf 105 Jahre Kindergartenarbeit in der Stadt Peitz zurückblicken. Bereits seit 1890 gibt es Kinderbetreuung in Deutschland.

An vielen Orten entstanden im Laufe des 20. Jahrhunderts Kleinkinderschulen, auch „Kleinkinderbewahranstalten“ oder „Spielschulen“ genannt. Später hießen diese Einrichtungen dann „Kindergärten“. In der Chronik können wir lesen: „Dem Oberpfarrer Schwanduschka lag besonders die Einrichtung einer Kleinkinderbewahranstalt sehr am Herzen, da manche Mutter in der Fabrik beschäftigt war und die kleinen Kinder sich tagsüber selbst überlassen waren oder in die Hände ungeeigneter Pfleger gegeben werden mussten. Auf sein Betreiben hin wurde auch 1892 ein Fonds für kirchliche Armenpflege und Krankenversorgung begründet, an dem sich die Stadtverwaltung mit einer laufenden jährlichen Beihilfe beteiligte.“

So kam es 1895 zur Gründung einer Gemeindegewerkschaft in gemieteten Räumen (ehemalige Kinderkrippe) des Hauses Boyd*. Im Jahresbericht des Gemeindegewerkschaftsrates heißt es dazu: „Unter dem sichtbaren Segen des Vaters der ewigen Liebe trat unsere Diakonissenstation am 2. Oktober 1895 ins Leben. An diesem Tag begannen zwei Schwestern aus dem Lutherstift zu Frankfurt an der Oder ihren Dienst der Liebe an den Armen und Kranken der Gemeinde.“

Die Schwestern leiteten zweimal wöchentlich eine Strickschule**. Zum 1. Oktober 1898 wurde dann auch die Kleinkinderschule eröffnet. Im Oktober 1902 heißt es im Jahresbericht: „Die nun schon seit vier Jahren bestehende Kleinkinderschule wird von 50 bis 60 vorschulpflichtigen Zöglingen besucht. Die Weihnachtsfeier in den eigenen Räumen und das Kinderfest in dem Garten „Zur Stadt Frankfurt“ vereinigten auch in diesem Jahr Kinder und Eltern zur fröhlichen Feier.“

Allmählich entstand der Wunsch nach einem eigenen Haus und Grundstück. Es wurde auch ein Konto dafür eröffnet. Im Jahresbericht 1906 heißt es: „Unser treuer, im Wohltun unermüdlicher, hochherziger Helfer in Berlin hat uns zweimal mit 1.000 Mark erfreut und unsere städtischen Behörden haben aus Anlass der silbernen Hochzeit unseres Kaiserpaars in überaus dankenswerter Weise auch 1.000 Mark gespendet. Infolgedessen konnten wir es ja auch schon wagen, an den Ankauf eines Baugrundstückes zu gehen.“ In den folgenden Berichten ist dann zu lesen, dass Geldbeträge aus verschiedensten Vereinen gespendet wurden. Das Sparguthaben erhöhte sich. 1910 schreibt der Gemeindegewerkschaftsrat: „Eine große Verminderung hat unser Bau Fonds erfahren, dafür aber ist ein stattliches Haus aus der Erde gewachsen, das am 1. April in Benutzung genommen werden soll. Möge sich durch Gottes und der Menschen Freundlichkeit erfüllen, was als Wunsch in den Grundstein eingefügt wurde. „Du aber treuer Gott, gib deinen Segen, lass fleißige Hände sich zum Werke regen und führe alles hin zum guten Ende! Und wie von nah und fern schon viel gespendet, so mach die Herzen willig, bis vollendet dies Haus, der Liebe sichtbar Monument.“ In

diesem neuen Gemeindehaus waren dann die Gemeindeschwesternstation und der Kindergarten untergebracht. * siehe Anmerkungen

Das Haus hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Während des 1. Weltkrieges wurde es als Lazarett benutzt. Nach dem Krieg entstanden finanzielle Schwierigkeiten, die auch das weitere Bestehen der Einrichtung in Frage stellten. Die finanzielle Unterstützung der Tuchfabrik „Rehn“ und der Stadtverwaltung sicherten glücklicherweise das weitere Bestehen der Einrichtung in den Folgezeiten des ersten Weltkrieges. In den dreißiger Jahren wurde erstmals ein städtischer Kindergarten in Peitz eröffnet, es konnte jedoch verhindert werden dass die kirchliche Einrichtung e durch die NSDAP geschlossen wurde. Ende des zweiten Weltkrieges wurde der Kindergarten erneut als Lazarett genutzt.

Ab 1958 wurde der Kindergarten von Kinderdiakoninnen betreut und geleitet.

Mit der Gründung der DDR 1949 gab es keine staatliche finanzielle Unterstützung mehr für kirchliche Kindergärten. Nur durch drastische, mehrmalige Erhöhungen der Elternbeiträge und durch hohe Beihilfen der Landeskirche, konnte das Bestehen des Kindergartens gelingen. Viele materielle und finanzielle Unterstützungen erreichten uns aus den Partnergemeinden der Bundesrepublik Deutschland. Der bisher letzte größere Umbau im Jahr 1998 gab der Evangelischen Kindertagesstätte ihr heutiges Aussehen.

Heute zeigt sich unser Haus als eine alte farbenfrohe Villa mit einladendem Vorgarten und umgeben von einem großen naturnahen Grundstück im Herzen von Peitz.

Sieben pädagogische Fachkräfte begleiten bis zu 54 Kinder, im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt. Kinder und Eltern konnten und können in unserer Kita dem Glauben begegnen und mit dem Evangelium in Berührung kommen.

Zum 1. Juli 2016 wechselte die Trägerschaft für den Evangelischen Kindergarten Peitz von der Evangelischen Kirchengemeinde Peitz zum Evangelischen Kirchenkreis Cottbus. Die Geschäftsführung der Arbeitsstelle für Evangelische Kitas verantwortet Diana Robel.



Unsere Anschrift:

Evangelische Kindertagesstätte Peitz
Schulstraße 5
03185 Peitz
E-Mail: evkita-peitz@gmx.de

Telefon: 035601/22709

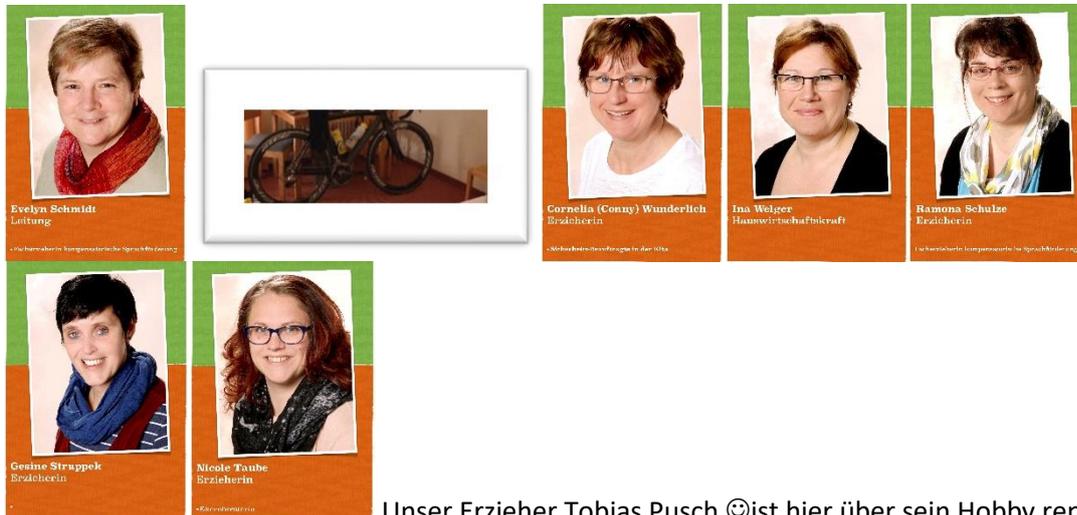
FAX: 035601/896526

*Durch den Tuchfabrikanten Carl Boyde wurde die Fabrik an der Malxe um 1870 errichtet und von Karl Rehn bereits 1911 als Inhaber geführt. Von 1949 bis 1990 gehörte der Betrieb zum Textilkombinat Cottbus.

** Die Bezeichnung „Strickschule“ ist mit den sozialreformerischen Bemühungen des Pfarrers Johann Friedrich Oberlin (1740–1826) verbunden. Oberlin gründete um 1770 in seiner Gemeinde Ban-de-la-Roche (Steintal) in den Vogesen eine Einrichtung, in der kleine Kinder neben anderen nützlichen Dingen Textilarbeit und insbesondere das Stricken erlernten; daher die Bezeichnung „Strickschule“. Die Vorsteherinnen hießen „Kleinkinderlehrerinnen“. Oberlin wurde im Deutschland des 19. Jahrhunderts zum Nestor der evangelischen Kleinkinderschul-Bewegung.

2. Wir stellen uns vor – das Team

In unserer Ev. Kita in Peitz sind derzeit 6 pädagogische Fachkräfte und zwei techn. Mitarbeitende angestellt. Ab 01. Oktober werden wir weitere Unterstützung mit der Erzieherin Frau Hantzsch erfahren.



Unser Erzieher Tobias Pusch ☺ ist hier über sein Hobby repräsentiert.

Zum Team gehört auch unser Hausmeister Alexander Welger. ☺

Aus der Arbeitsstelle für evangelische Kindertagesstätten des Evangelischen Kirchenkreises Cottbus sind die Geschäftsführerin Frau Robel und die Kita Fachberatung Frau Wendland an unserer Seite.

3. Einblick in unsere Konzeption

Unser Leitbild:

Alle Menschen sind von Gott angenommen. Den uns anvertrauten Kindern begegnen wir vorbehaltlos. Auf der Grundlage unseres christlichen Menschenbildes nehmen wir sie als ganzheitliche Persönlichkeiten wahr. Wir sind ein Ort der Begegnung für Kinder und ihre Familie. In den gelebten

Ritualen wie Morgenkreisen, Andachten, Gottesdiensten, Gebeten und Liedern ist Gemeinschaft und Geborgenheit erfahrbar. Die Bibel und ihre Geschichten geben uns Impulse für unsere pädagogische Arbeit. Wir betrachten uns als einen lebendigen Teil der Kirchengemeinde und verstehen uns als eine familienergänzende Einrichtung. Wir sehen uns als zuverlässige Partner der Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder. Dabei sind wir offen für Kinder aus Familien jeglicher sozialer, kultureller und religiöser Herkunft. Wir begleiten und unterstützen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit mit der Bereitschaft, es in seiner individuellen Entwicklung zu fördern. Dazu gibt es Angebote aus allen Bildungsbereichen.

Der Alltag in unserer Einrichtung orientiert sich an der Lebenssituation der Kinder. Wir nehmen ihre Bedürfnisse wahr und sind für sie da. Im Umgang miteinander üben wir uns darin, einander zu verzeihen und zu vergeben. In der Verantwortung für die nächste Generation legen wir besonderen Wert auf einen friedvollen Umgang miteinander und auf die Bewahrung der uns anvertrauten Schöpfung. Die Gewissheit unseres Glaubens an Gott und die Tatsache, dass wir glauben können, geben uns das Gefühl, angenommen zu sein. Unser Vertrauen in Gott stärkt uns, gibt uns Kraft und Motivation, uns den täglichen Herausforderungen zu stellen.

Öffnungszeiten:

Die Kita ist derzeit, Montag bis Freitag von 6:00 Uhr bis 16:30 Uhr geöffnet. Die Bring- und Abholzeit gestalten wir flexibel nach den Bedürfnissen der Kinder und Eltern.

Für einen reibungslosen Ablauf unserer pädagogischen Arbeit wünschen wir uns, dass die Kinder bis 9 Uhr in die Einrichtung gebracht werden.

Aufnahme und Anmeldung:

Die Aufnahme der Kinder in die Kita erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Aufgenommen werden Kinder ab einem Alter von 1 Jahr. Für interessierte Eltern vereinbaren wir einen ersten Termin zum Kennenlernen, die Gelegenheit sich die Kita



in Ruhe

anzuschauen und

sich vor Ort ausführlich zu informieren. Bei uns können Kinder ganzjährig aufgenommen werden. Sobald ein Platz frei wird, vergeben wir ihn gerne.



Pädagogischer Ansatz und Schwerpunkte:

In unserer Kindertagesstätte arbeiten wir teiloffen, d.h. in der Freispielzeit ist der Spiel- und Lernbereich für das Kind frei wählbar. Das Kind steht im Mittelpunkt, wir orientieren uns so am Kind und seiner aktuellen Lebenssituation. Durch gezieltes Beobachten erkennen

wir die Interessen des Kindes und bieten daraufhin weiterführende Angebote an. Die Kinder bestimmen sowohl die Themen der jeweiligen Angebote als auch das Tempo und die Zeit, die wir uns für ein Thema nehmen. Die Inhalte unserer Angebote richten sich nach dem Entwicklungsstand der Kinder. Offene Angebote durchziehen den Tagesablauf. Wir greifen Ideen, Vorschläge und das Befinden des Kindes auf, um lebensnahe Lern- und Erfahrungsprozesse zu ermöglichen.

4. Unser besonderes Projekt – „Waldkindergarten“

„Waldkindergarten“ der Evangelischen Kita Peitz – „Hier möchte ich jeden Tag sein!“

Wie in jedem Jahr bezogen die Kinder der Spatzengruppe der Evangelischen Kita Peitz das Kirchenhäuschen in Maust ganz nahe beim Dorfteich. Umgeben von Natur konnten Pflanzen und Tiere entdeckt werden. Schafe grasten auf dem (im) angrenzenden Grundstück, Fische sprangen hin und wieder im benachbarten Dorfteich und auch Vögel, wie Störche, Graugänse oder Greifvögel zeigten sich am Himmel. Und auch die Stille in Gottes Schöpfung konnte genossen werden.

Zuerst besuchten wir gemeinsam den Imker in Neuendorf. Hier konnten wir erfahren, dass Bienen hervorragende Baumeister sind. Sie bauen sich ein Wabenwerk mit außerordentlicher Geometrie und füllen es dann mit Honig, um sich zu ernähren. Den dicken Karl, eine männliche Biene, eine Drohne durften wir sogar mit nach Maust nehmen, denn der Imker war sich sicher, dass er zurück in seinen Bienenstock finden würde.

In der Nähe der neuen Brücke, die „das blaue Wunder“ genannt wird, und über den Hammergraben führt, fanden wir ein sonniges Plätzchen für die Andacht mit Pfarrer Malk. Wir machten unterschiedliche Erfahrungen über die Zustände von Wasser, dem Symbol für das Leben. Eiswürfel kühlten unsere warmen Hände. Mit dem Wasser aus dem „Jordan“ (Anmerkung: dem Hammergraben) erhielten wir alle ein Segenskreuz auf die Stirn gestrichen. Mit Mineralwasser

stillten wir schließlich unseren Durst und wir stießen miteinander „Auf das Leben“ an, was hebräisch heißt „La' Chaim“.

Der Mauster Kräutergarten bot uns einen Einblick in die Vielfalt der Pflanzen und Kräuter, die für die Naturmedizin verwendet werden. Wir konnten eine erfrischende Bowle aus Kräutern und Früchten ausprobieren.

Den Reiterhof zu besuchen und auf einem Pferd reiten zu können, das war ein großer Wunsch vieler Kinder. Jedes Kind konnte erfahren wie es sich anfühlt auf einem Pferd zu sitzen und an der Longe eine Runde durch die Reithalle geführt zu werden.

Gemeinsam sind wir nach Teichland in das Mittelalter-Erlebniszentrum gewandert. Dort haben wir alte Waffen gesehen und konnten auch mit Speeren werfen. Die Fahrt auf einem alten Karussell und eine Schatzsuche bereitete uns viel Freude. Nur eine Bahnstation war es von hier bis zurück nach Maust, welch ein Erlebnis.



Der Weg nach Neuendorf war uns niemals zu weit, denn wir haben den Spielplatz mit den vielen verschiedenen Klettergeräten besucht und konnten nach Herzenslust klettern. Auch das Wasserspiel war in diesem warmen Sommer eine schöne Erfrischung für uns.

Insgesamt dreimal haben wir die Maustmühle besucht. An unserem Wandertag haben wir uns den Weg von der Kita in Peitz her erschlossen. Mit viel Freude und Durchhaltevermögen haben die Kinder aus der Spatzengruppe die ca. 4-5 km lange Strecke sehr gut bewältigt, worüber mancher Erwachsene staunen mag.

Wir sind sehr dankbar für die Unterstützung, die wir in dieser so erlebnisreichen Zeit erfahren haben, so konnten die Kinder und die pädagogischen Fachkräfte eine gute Zeit im „Waldkindergarten“ im Seenland erleben.

5. Unser Außengelände - Gottes schöner Garten

Das großzügige Außengelände mit unterschiedlichen Höhen in unserem Kindergarten ist für die Kinder ein großer Schatz. Mit diesem wollen wir sorgfältig umgehen, um den Ansprüchen und Vorstellungen der Kinder, den rechtlichen Vorgaben und den finanziellen Möglichkeiten gerecht zu werden. Vieles ist schon gut gelungen, mit großer Unterstützung und dem Engagement der Eltern, dafür danken wir herzlich.

Nach einer Begehung durch die Dekra und die Unfallkasse Berlin-Brandenburg im Jahr 2016 müssen auch einige bauliche Veränderungen geschaffen werden. So wird die große Rutsche demnächst in



den geliebten Hügel integriert werden, da die Kinder die unterschiedlichsten Möglichkeiten sehr gern nutzen. Um diesen zu ersteigern, wird auf einen Leiter-oder Stufenaufstieg verzichtet. Dies hat den Nebeneffekt, dass die Förderung des Gleichgewichts und der motorischen Entwicklung unterstützt wird. Die kleine Schaukelanlage liegt gut geschützt in einer Erdmulde und erfreut sich großer Beliebtheit. Im Sandkasten wird die Wasserpumpe so eingebaut, dass eine kleine Plattform entsteht, darauf können die Kinder sandeln, ihre Eimerchen füllen oder Kuchen packen. Damit wären auch die Bedenken der Unfallkasse ausgeräumt. Wir danken auf diesem Weg den Eltern **Name** für die Spende der Pumpe. In der Mitte werden zwei höhenversetzte Eichenbohlen Platz und Gelegenheit zu gemeinsamen Tun bieten, die baufälligen und beanstandeten Tische

werden entfernt.

Der Fallschutz am Klettergerät wurde aufgefüllt, eine kleine Einfassung um das Versanden in der Rasenfläche zu verhindern, erfolgt in den nächsten Tagen.

Bedauerlicherweise darf die Rakete, die von den Eltern neu gestrichen wurde, nicht mehr in Betrieb genommen werden.

Dem dringenden Bedarf einer Rückzugsmöglichkeit für die Kinder, und diese grundsätzlich stärker an der Gestaltung des Lebensraums in der Kita zu beteiligen als bisher, war eine Empfehlung des Abschlussaudits für das BETA-Güte-Siegel. Konkrete Planungen dazu werden im Kita-Team, mit der Kita-Fachberatung und im Kita-Ausschuss besprochen. Sie sollen schrittweise umgesetzt werden.

(Anmerkung: Bildunterschrift: auch Ehrenamtliche helfen uns).

Wir danken dem Amt Peitz, unserer Kirchengemeinde und den Eltern für die bisherige Unterstützung.

Um diese Vorhaben zu verwirklichen, bedarf es weiterhin Ihrer aller wohlwollenden Engagements.

6. Der Förderverein der Evangelischen Kindertagesstätte Peitz e.V.

Im Jahr 2010 wurde durch die Initiative von Eltern, deren Kinder zu dieser Zeit unsere Kita besuchten und pädagogischem Fachpersonal, der Förderverein der Evangelischen Kindertagesstätte Peitz e.V. gegründet.

Zweck des Vereins ist die Förderung und Unterstützung der Bildung, Erziehung und Persönlichkeitsentfaltung der Kinder in der Evangelischen Kita in Peitz.

Häufig fehlt es an finanziellen Mittel, da diese von öffentlicher Hand und vom Träger der Einrichtung nur in Abhängigkeit der jeweiligen Haushaltslage zur Verfügung gestellt werden können.

Der Förderverein hat es sich zu seinem Ziel gesetzt, die Kita zu unterstützen. Dazu können die Beschaffung und Bereitstellung finanzieller Mittel und/ oder Beschaffung von Bildungs-, Spiel- und Arbeitsmitteln sowie z.B. Einrichtungsgegenständen gehören. Auch die Initiierung und Finanzierung zusätzlicher pädagogischer und kultureller Angebote und die Mitarbeit und finanzielle Unterstützung bei Veranstaltungen nach Ab- und Zustimmung im Sinne des pädagogischen Konzeptes der Kita und des Trägers beinhalten die Aufgaben unseres Vereins.

Der Förderverein ist gemeinnützig tätig, alle Spenden kommen unmittelbar der Ev. Kita Peitz zu Gute und können steuerlich abgesetzt werden. Sie erhalten gern eine Spendenquittung; dazu versehen Sie bitte Ihre Spende in der Betreffzeile mit dem Wort „Spende“ und Ihrer Adresse.

Unsere Kontoverbindung:

IBAN: DE78 1805 0000 0190 0102 90

Der Jahresbeitrag einer aktiven Mitgliedschaft in unserem Förderverein liegt bei 25,00 € jährlich.

Wir freuen uns sehr, wenn auch Sie Mitglied in unserem Förderverein werden wollen.

*Bitte sprechen Sie uns an, oder schreiben Sie uns eine mail: **Email: evkita-verein@gmx.de***

Förderverein der Evangelischen Kindertagesstätte
Peitz e.V.

Vorsitzender: Tobias Pusch

Schulstraße 5

03185 Peitz

Email: evkita-verein@gmx.de



6. Unsere Kooperationen – ein Beispiel

Die Kinder der Spatzengruppe zu Besuch in der Zahnarztpraxis Dr. Kröher

Ausgerüstet mit Fragen und vielen Erwartungen besuchten die Kinder der Spatzengruppe die Zahnarztpraxis Kröher in Peitz. Die meisten Kinder hatten die Praxis bereits bei ihren Vorsorgeuntersuchungen kennen gelernt, doch es gab noch viele Fragen, wie z. B.:

- Was hat es mit der Zauberzahncreme auf sich?
- Warum wird manchmal ein blaues Licht benutzt?
- Was bekomme ich auf meine Zähne gepinselt?
- Warum soll ich nach der Behandlung noch so lange mit dem Essen und Trinken warten?
- Wieso gibt es pinkfarbened Wasser im Becher?
- Woher haben sie die Geschenke?

Nachdem wir sehr freundlich in Empfang genommen wurden, blieben unsere Blicke auf dem Weg in die Behandlungsräume an einem großen Aquarium mit verschiedensten bunten Fischen hängen. Dann konnten wir unseren Fragen-Katalog übergeben und ein erstes mutiges Kind setzte sich auf den grünen, mehrfach verstellbaren Zahnarztstuhl. Die Kinder wählten sich nacheinander zur Assistenz aus. Die richtige Zahnputztechnik wurde erklärt, nämlich so, dass man mit der Zahnbürste langsam wie mit einem Auto Zahn für Zahn abfahren würde. Gleich wurden die Kenntnisse von der CD für Kinder „Die Milchstraße“ mit eingebracht: Die Kinder wussten, dass Süßigkeiten für die Zähne gefährlich sind. Sie bilden Säuren, die direkt am Zahnschmelz angreifen und dort werden Mineralien herausgelöst.

Jedes Kind testete mit einer besonderen Kautablette, ob es seine Zähne gut geputzt hatte. „Oh, alles rot!“, so klang es einige Male. Das rot eingefärbte war gefährlicher Zahnbelag, der beim Putzen nicht entfernt wurde und lila sah der Belag aus, welcher schon länger auf den Zähnen vorhanden war. Einige Kinder ließen sich sogar Abdrücke vom Unterkiefer mit einer Art Knete machen. All unsere Fragen wurden ausführlich beantwortet und wir bekamen auch eine Frage gestellt: „Weshalb putzen wir unsere Zähne mit einer Zahncreme?“ „Damit sie richtig sauber werden“, war die spontane Antwort. Richtig, und die Zähne werden beim Putzen auch noch gestärkt. Nun ging es gleich ans Experimentieren. Die Schale eines ausgeblasenen Hühnereies wurde zur Hälfte mit Zahnpasta bestrichen. Dann wurde das Ei in verdünnte Essigsäure getaucht. Verblüffend schnell lag das Testergebnis vor: Die unbehandelte Kalkschale sah angegriffen aus, gut geschützt zeigte sich die andere Hälfte des Eies. Also vielleicht doch immer zweimal täglich gründlich Zähne putzen und wöchentlich zu einem Zahn Gel greifen, auch wenn es nicht schmeckt?

Wir erkundeten das neue Haus weiter und in der oberen Etage lag das Labor. Dort halfen wir bei der Erstellung von Gipsabdrücken der vorher angefertigten Silikonabdrücke. Wie angenehm warm der Abdruck gleich nach der Ausformung war und wie deutlich wir die Zahnleisten wieder erkennen konnten! Dann wurde es laut, denn überschüssiger Gips wurde mit der Schleifmaschine abgeschliffen. In einem weiteren Zahnlabor konnten wir den Zahntechnikern bei der Arbeit über die Schultern schauen und sie befragen. Danach waren die Kinder selbst gefordert. Jeder konnte sich einen defekten Zahn aussuchen, der in handlicher Form in Gips eingelassen war. Die Zähne enthielten Risse und Löcher. Die Defekte mussten aufgespürt und das lockere Material entfernt werden. Mit Spatel und Knete ging es dann an das Verfüllen der Zähne. Zuletzt ging es wieder nach unten zum Röntgenraum. Ein Kind durfte sich den schweren Mantel umlegen lassen, der vor Röntgenstrahlung schützt und sich in eine Art Raumschiff begeben. So wäre es gewesen, wenn eine Röntgenaufnahme gemacht werden würde.

Insgesamt war unser Besuch sehr interessant und jedes Kind bekam ein Geschenk mit auf den Weg: einen Becher mit einer Zahnbürste und noch vielen anderen nützlichen Sachen. Ein herzliches Dankeschön sagen die Kinder aus der Spatzengruppe der Evangelischen Kita Peitz an die Zahnarztpraxis Kröher!

7. Unser Kita-Ausschuss

Entsprechend den Kita Gesetzen des Landes Brandenburg arbeitet in jeder Kindertagesstätte ein Kita Ausschuss, der zu Fragen der pädagogischen und organisatorischen Angelegenheiten berät.

Der Kita Ausschuss besteht zu gleichen Teilen aus Mitgliedern, die vom Träger benannt sind, sowie aus Mitgliedern die aus dem Kreis der Beschäftigten und aus dem Kreis der Eltern gewählt werden.

Zum Redaktionsschluss lag die zu wählende Neubesetzung des Kitaausschusses noch nicht vor. Die Neuwahl der Kita Ausschuss Mitglieder soll auf unserer Elternversammlung am 06. Oktober 2016 erfolgen.

Wir danken allen Mitgliedern des Kita Ausschusses für ihr Engagement und Vertrauen und für ihre Unterstützung. Insbesondere danken wir Frau Gödtke für ihr langjähriges außerordentliches Engagement.